

Ein vogtländischer Brunnenarzt



Abb. 1: Dr. Robert Ferdinand Flechsig

© M. Seybold

Robert Ferdinand Flechsig (Abb. 1) wurde am 8. Januar 1817 in Oelsnitz/Erzgebirge als Sohn eines Wundarztes geboren.

Am 8. Januar 2017 fand in der Kunstwandelhalle Bad Elster eine Matinee „Festmarsch für den Brunnenarzt“ anlässlich des 200. Geburtstages von Geh.Hofrat Dr. Flechsig statt, weil dieser Arzt mit seiner Initiative und Umsicht aus einem kleinen Dorf bei Adorf im Vogtland einen Kurort mit Weltruf entstehen ließ. Wie kam es dazu?

Nach dem Besuch des Zwickauer Gymnasiums hatte Flechsig bis 1839 in Würzburg Medizin studiert und es war wohl ein Wink des Schicksals, dass der Jurist und Bürgermeister von Adorf, Carl Gottlob Todt, auf Flechsig zukam und seiner ärztlichen Zukunft eine ganz bestimmte Richtung gab. Todt (1803 – 1852) [1], ein in jeder Hinsicht fortschrittlicher Zeitgenosse (er stand 1849 an der Spitze der provisorischen Regierung in Dresden), hatte 1835 die „Elsterbrunnen

– Aktiengesellschaft“ gegründet und suchte einen Mediziner, der aus den im Vogtland bekannten und speziell um Elster gelegenen Mineralquellen ein Heilbad aufbauen konnte. Elster war in dieser Zeit ein armes Weberdorf, aber der Plauer Stadtphysikus Dr. Georg Leissner hatte schon 1669 in seiner Schrift über den „ElsTERSÄUERLING“ auf eine Mineralquelle aufmerksam gemacht und mit einem Brunnen fassen lassen. Neben dem Mineralwasser gab es um Elster auch Moore und es wurde Zeit, diese Naturgeschenke in die Hand eines zielstrebigem Steuermannes zu legen. Bürgermeister Todt schlug 1846 der sächsischen Regierung vor, den noch jungen Dr. Flechsig als „Brunnenarzt“ in Elster anzustellen. Der Vorschlag fand Unterstützung. Mitte 1847 trat Dr. Flechsig seinen Dienst in Elster an. Er erkannte sofort, was zu tun sei, um aus Elster ein großes Heilbad entstehen zu lassen. Er musste wissenschaftlich fundiertes Grundlagenmaterial auf den Tisch legen und gleichzeitig Möglichkeiten finden, seine Ansichten und Pläne umsetzen

zu können. Er begann deshalb 1847 mit chemischen Untersuchungen des Trink- oder Stahlbrunnens in Elster zur Bestimmung seiner Fassungswürdigkeit. Andererseits musste er Einfluss nehmen können, was sich örtlich entwickeln sollte (Badehäuser, Unterkünfte für Patienten und Personal, Parkanlagen usw.) und deshalb übernahm er sofort den Vorsitz im örtlichen Gemeindevorstand. Es ging schnell vorwärts in Elster und schon 1848/49 wurde unter dem sächsischen König Friedrich August II. Bad Elster zum Staatsbad erhoben und Dr. Flechsig zum „königlichen Brunnen- und Badearzt“ ernannt. In dieser Funktion war er keinesfalls nur Theoretiker, er war auch weiterhin als praktischer Arzt tätig. Seine Erfahrungen bildeten die Grundlage für diverse wissenschaftliche Werke. Zu nennen sind seine Schriften „Die Mineralquellen zu Elster in ihrer Wirkung und Anwendung als innerliches Heilmittel“ aus dem Jahre 1857 und auch die schon 1854 erschienene Schrift „Der Curort Elster bei Adorf im königlich sächsischen Vogtlande,



Abb. 2: Die ältere Trinkhalle in Bad Elster (Königs-, Marien- und Albertquelle)

© Vogtlandbibliothek Plauen

seine Heilquellen und seine salinischen Eisenmoorbäder“. Flechsigs Motto war, dass er die genannten Schriften, wie auch viele andere, nicht nur Ärzten sondern auch „Nichtärzten“ zugeordnet hatte! Zur Wirkungsweise der Elsteraner Quellen meinte er, „dass sie überall da ihre Heilanzeigen finden, wo man auflösen will, ohne dass man schwächen darf, wo man stärken will, ohne dass man reizen darf.“ Am Ende dieser Schrift, aus heutiger Sicht interessant, finden sich Ausführungen über „Die Wirkungsweise der Molken von Elster“.

Wie sich die Ortsgestaltung von Elster nach Flechsigs Vorstellungen entwickelte, spiegelt sich auch in seinen Schriften wider. So kann man seit 1857 lesen, dass es in Elster bereits sechs bekannte Quellen (darunter Moritz- und Marienquelle) gab (Abb. 2). Für die Kurgäste existierten zwei große Badehäuser mit 52 Badestuben beziehungsweise 15 Badezellen zur Mooranwendung. Mit dem Zustrom von Patienten stellte sich die Frage der Erreichbarkeit des Kurortes. Auch da war der Brunnenarzt zur Stelle, denn er war Mitglied im „Provisorischen Plauen – Egerschen Eisenbahncomitee“ und unterstützte den Anschluss von Bad Elster an die Bahnlinie. Von Anfang an wurde aber darauf geachtet, dass die Bahnlinie nicht mitten durch den Kurort führt! Im November 1865 wurde die Bahnlinie dann eröffnet.

Brunnenarzt Dr. Flechsig war auch Mitglied in zahlreichen medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften, wo er gezielt seine Erkenntnisse über die Wirkung des Mineralheilwassers und der Mooranwendungen berichtete. Mit „Der Kurgast in Elster“ von 1887 und seinem „Handbuch der Balneotherapie“ von 1888, welches in Berlin und dann in russischer Sprache 1892 auch in St. Petersburg erschien, sind weitere Beweise seiner emsigen, ziel-

gerichteten publizistischen Tätigkeit nach der Devise, dass die Medizin eine Erfahrungswissenschaft sei.

Die Indikationen für die in Bad Elster zur Anwendung gelangten Mineralheilwässer und Moore sah der damalige Brunnenarzt besonders für die Magen-Darmleiden sowie für die Herzkreislaufstörungen und für Krankheiten der Nerven und der Psyche. Auf der Indikationsliste zur Anwendung waren auch die Menstruationsanomalien und der Kinderwunsch aufgeführt. Für die Verabreichung der Molken gab es damals gute Erfahrungen bei hartnäckigen Infekten der oberen Atemwege mit quälendem Husten und Blutspucken. Das salinische Eisenmoor hingegen kam besonders bei Durchblutungsstörungen, Kontrakturen, Muskelschwäche sowie bei rheumatischen Beschwerden zum Einsatz.

Mit seiner praktischen und wissenschaftlichen Tätigkeit legte Dr. Flechsig den Grundstein für die Entwicklung eines Heilbades im Kurort Bad Elster. Inzwischen sind über 160 Jahre vergangen. Aus einem Dorf ist ein international bekanntes Heilbad entstanden.

Das natürliche Terrain wird heutzutage durch kulturelle und sportliche Anlagen ergänzt. Die Tatsache, dass Bad Elster während des Zweiten Weltkrieges als sogenannte Lazarettstadt galt, bewahrte den Ort vor jeglicher Zerstörung. So haben sich im Wesentlichen die Kurmittel und die Kurindikationen nicht verändert. Diese Behauptung geht auch eindeutig aus den Angaben im Bäderbuch der DDR von 1967 als auch aus der Angebotsliste von 2017 der Sächsischen Staatsbäder GmbH Bad Elster hervor.

Dr. Robert Ferdinand Flechsig verstarb am 30. September 1892 in Bad Elster. Eine Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus (Abb. 3) und ein



Abb. 3: Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus von Dr. Flechsig in Bad Elster © Ch. Rettig

inzwischen restaurierter Obelisk am Rande des Kurparks erinnern an ihn. Das Wirken von Dr. Flechsig darf nicht in Vergessenheit geraten.

Dies umso mehr, da am 3. November 2017 der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig, im König-Albert-Theater zu Bad Elster dem Ortsbürgermeister eine Urkunde überreichte, nach der sich Bad Elster für weitere zehn Jahre „Moor- und Mineralheilbad“ nennen darf.

Literatur beim Autor

Dr. med. Heinz Zehmisch, Plauen

Vorlage für das Porträt von Dr. Flechsig war ein Foto, das Dipl.-Chem. G. Brunner, Adorf, dem Autor dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat.